

Impulskontrolle

Diese ist sehr wichtig im späteren Leben unserer Hunde. Impulskontrolle bedeutet: Nimm dich zurück und folge nicht gleich deinem ersten Impuls.

Leichter gesagt als getan und darum müssen wir unseren Vierbeinern langsam und kleinschrittig beibringen, wie genau wir das meinen. Ziel dieser Übungen ist es, dass unser Hund bekannte Situationen länger aushalten kann und ein Verhalten zeigt, welches wir gut finden – z.B. ruhig sitzen bleiben.

Wichtige Regel: Impulskontrolle ist **endlich!**

Sie steht nicht in großen Mengen zur Verfügung, sondern muss wohl dosiert werden. Ich erkläre es immer gerne am Beispiel eines Wasserglases:

Dieses Glas ist immer gleich groß. Wir können die Größe nicht beeinflussen, die ist fix. Bestimmt durch Rasseeigenschaften und die ersten Lebenswochen. Aber wie viel Wasser bei jedem Schluck rausgeht, das kann verändert werden.



Zu Beginn des Trainings ist jedes „sich zurücknehmen“ sehr anstrengend für den Hund. Es geht also ein großer Schluck Wasser raus. Später hat er das Verhalten generalisiert und es fällt dem Vierbeiner deutlich leichter, das zu zeigen, was wir gerne sehen möchten.

Das Glas füllt sich bei jeder tiefen und langen Schlafphase. Teilt es euch also gut ein! Nicht das es um 12 Uhr schon leer ist, weil ihr einen anstrengenden Zoobesuch hinter euch habt, abends aber noch eine Party mit Freunden ansteht. Dann klappt es wahrscheinlich nicht mehr mit ruhig bleiben, wenn ihr nachmittags auch noch viele Hunde trifft.

Impulskontrolle wird leider situativ gelernt. Nur weil mein Hund sich nicht sofort auf jedes Futterstück stürzt, lässt er noch lange nicht den Hasen in Ruhe. Wir trainieren aber mit Futterübungen o.ä. die spezifischen Areale im Gehirn des Hundes. Das Gehirn lernt „Impulskontrolle ist wichtig!“ und baut dieses Netzwerk aus, damit Informationen schneller verarbeitet werden können. Es fällt somit unserem Hund in Zukunft viel leichter, erwünschtes Verhalten zu zeigen, weil er auf die passenden Grundlagen zurückgreifen kann. Auch wenn es ein neuer Reiz ist.

Die Ernte aller Mühen werden wir erst nach der Pubertät einholen können. Bis dahin müsst ihr durchhalten! Das Gehirn ist noch ganz viel bunte Knete und muss erst eine graue Masse werden – das braucht Zeit! Auch wenn man die Erfolge jetzt noch nicht so gut sieht, lohnt es sich also dran zu bleiben. Es gibt ein paar spezielle Übungen, die ich euch gerne vorstellen möchte. Generell gilt aber: Der ganze Tag ist voll davon!

Jede Leinenführigkeitsübung, Warten an der Straße oder der Tür, nicht zu jedem Hund hindürfen, nicht jeden Menschen anspringen – all das ist auch Impulskontrolle! Ihr übt sie also eh schon jeden Tag.

Futter auf den Boden legen

Ziel: Du schaffst es ein Futterstück auf den Boden zu legen, ohne das dein Hund vor dem Freigabesignal aufsteht.

Übung: - Sage deinem Hund das Signal für hinsetzen

- Nimm ein Futterstück in deine Hand und bewege es in einer Armlänge Abstand zum Hund in Richtung Boden – nicht direkt vor seiner Nase!
- Bleibt dein Hund so lange sitzen, bis du das Futter abgelegt hast, loben und das Stückchen freigeben zum auffuttern. Steht er auf, Hand einfach wieder hoch nehmen und erst weiter zum Boden führen, wenn er sich beruhigt hat.

Mögliche Fehlerquellen:

- Der Hund steht schon auf der Hälfte der Strecke auf und will zu dem Futter. Einfach Zwischenschritte einbauen um ihm so deutlich zu zeigen das wir sitzen bleiben viel besser finden. Beispiel: Der Keks bewegt sich 20cm in Richtung Boden, loben und das Stückchen dem Hund geben. In der nächsten Runde 30cm versuchen, danach 40cm usw.
- Das Futter wird zu dicht am Hund runtergeführt und es ist zu verlockend doch aufzustehen. Bitte mehr Abstand!
- Das ruhige sitzen am Anfang ist schon zu schwer und der Vierbeiner steht auf. Einfach nochmal in mehreren Trainingseinheiten das sitzen und kurz sitzen bleiben festigen oder die Übung im Stehen machen.
- Das Futter wird zu schnell bewegt und die Handlung wird zu impulsiv. Bitte langsamer den Arm senken, damit der Hund nicht durch die schnelle Handlung aktiviert wird.
- Das Futter ist zu hochwertig und die Verlockung zu groß. Bitte einfach mit langweiligeren Sachen anfangen wie Trockenfutter o.ä.

Um Erlaubnis fragen

Lege ein Spielzeug oder Futter auf den Boden und starte mit deinem Hund in 3-4m Entfernung. Gehe langsam auf das Objekt der Begierde zu. Fängt dein Hund an zu ziehen, bleibst du stehen und wartest so lange, bis er dich anschaut.

Das kann auch mal etwas länger dauern, aber dann einfach abwarten.

Je verlockender das Objekt, desto weniger Verhalten erwarten wir am Anfang. Ist es nur langweiliges Trockenfutter, möchte ich schon einen richtigen Blick in meine Augen haben. Ist es aber der Lieblingsball, reicht ein Blick in meine Richtung.

Im Laufe des Trainings werden wir natürlich auch da strenger und wollen für alles einen echten Blickkontakt. Das hat aber Zeit, gerade wenn die Hunde noch jung sind und/oder die Übung noch nicht gut kennen.